

ichstag.

erg. Wahlkreises,
h bereit erklärt
shmen, und eine
hörigen Bezirken
en wir uns an
reteren Ansichten
nden, die Bitte,
it zu beweisen,
deutschen Reiche
olchen Wahl zu

omite
trelin.

lschland

572,700 Mark
250,000

irist an die Ver-
Die letztere be-
in den nächsten
im Jahre 1882,

Darlehen unter

orgii.
gegen gute

Wirtschaft.

s bereits

uch am horigen
umgebung vocant
erwerber, welche
ag unseres Ge-

Gesellschaft

ung Extra-
2 Jahren an
teingewinn als

1881.

	gegen den	ver. Durch-
Ver-	ver. Durch-	schnitts-
aus-	ver. Durch-	preis
um e	ver. Durch-	merkt wenig
	ver. Durch-	
75	ver. Durch-	
75	ver. Durch-	
10	ver. Durch-	
75	ver. Durch-	
75	ver. Durch-	
85	ver. Durch-	
Preisnamt.		
no Su	50.-55.	
zugabe	54.	
zugabe	70.	
	32.	
	28.	
	24.	
0 Gramm.		
10 bis	4. 50.	
10 bis	3. 60.	
	11. 50.	
	10. --	
	7. 50.	
Marktball:		
schisch 65 3/4, Kalb-		
4 3/4 je dr 1/2 Kilo.		
Soldfurs		
1881.		
4 16 17-21.		
20 37-42		
16 71-75		
9 61-65		
4 22-26		
15 5 1/2 %		

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint am
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abon-
nementpreis halbjährlich 1 M 80 J
durch die Post bezu-
gen im Bezirk 2 M
30 J, sonst in
ganze Württemberg
2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abowitz
man bei der Reba-
tion, auswärts bei
den Polen oder
der nächstgelegenen
Poststelle.
Die Antrags-
gebühr beträgt 9 J
für die vierstellige
Zeile oder deren
Raum.

Nro. 126.

Donnerstag, den 27. Oktober 1881.

56. Jahrgang.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate November und Dezember wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen. Für hier kann täglich bei uns selbst abonniert werden, und laden wir zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Wahlvorfteher.

Die Wahlvorfteher werden für die morgige Reichstagswahl nochmals darauf hingewiesen, daß

1) Die Wählerliste, wie das Wahlprotokoll und die Gegenliste von dem ganzen Wahlvorstand, also vom Wahlvorfteher, Protokollführer und wenigstens drei Beisitzern zu unterzeichnen sind; (wie dies zu geschehen hat, ist aus dem Erlaß vom 11. d. M. (Wochenbl. Nr. 120) Ziff. 7. b ersichtlich)

2) Dem Wahlprotokoll die ungültigen Zettel, welche fortlaufend zu nummerieren sind, beigeheftet werden müssen.

Den 26. Oktober 18-1.

R. Oberamt.
Storland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Okt. Der „Reichsanzeiger“ publiziert eine Anordnung des Staatsministeriums von heute, wodurch auf Grund des Sozialistengesetzes der kleine Belagerungsstaat über Altona, Wandersbeck, Lauenburg mit Jubel auf ein Jahr verlängert und auf Stadt und Amt Harburg ausgedehnt wird. Die Anordnung tritt am 29. Okt. in Kraft.

Frankreich.

Paris, 24. Okt. Aus Tunis wird vom Sonntag gemeldet: Oberst Laroque schlug Sonnabend bei Maffoonadi den dritten Angriff der Insurgenten unter Ali Ben Amar zurück und brachte denselben große Verluste bei. General Aubigny befand sich am 22. Oktober in Teboursouk und hatte sich mit Laroque in Verbindung gesetzt. Die Kolonne Sausier ist am 21. Oktober in Sufarda angekommen und läßt daselbst die Brigade Philibert zum Schutz der Verbindungen zurück.

Paris, 25. Okt. Den neuesten Nachrichten aus Tunis vom 24. Okt. zufolge hat das Corps Sausier das Destré von Tumlaruba glücklich überschritten. Die Erfolge Laroques haben die Schaaeren Albenamars zum Rückzuge nach südwärts genötigt. Von jedem Tribus sind Geiseln für den Schutz der Eisenbahn genommen.

Tunis, 24. Okt. Die tunesischen Soldaten unter Ali-Bey weigern sich zu marschieren und Ali-Bey nach Tunis zurückkehren zu lassen. General Venturina schickte einen Reiterer nieder. Der Bey schickte den Kriegeminister Sefelim in das Lager Ali-Bey's, um die Ordnung wiederherzustellen.

Bei einer Sozialistenversammlung in Lyon am 23. drückte sich ein Redner, Bernard, ähnlich aus, wie Davé in Leipzig: „Wenn der Augenblick gekommen sein wird, so wird das Volk zu der Bourgeoisie sagen:

Feuilleton.

Die schöne Kathi.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung)

„Sehen Sie nur die Straße hinunter!“ sagte Niklas. Der Apotheker trat zu dem Fenster. Ein Wald von Boyonetten bligte in der Sonne. Der Marsch kam immer näher, und bald hörte man den festen, taktmäßigen Schritt der Soldaten. Ein Regiment österreichischer Infanterie marschierte an dem Hause des Apothekers vorüber.

„Kaiserliche Soldaten!“ rief Herr Czabo, indem er das Fenster öffnete. In diesem Augenblicke begann die Regimentsmusik einen rauschenden Marsch. Die Löwe drängen hell durch das geöffnete Fenster in die Küche. Herr Czabo war so entzückt von dem kriegerischen Schauspiel, daß er die schöne Kathi darüber vergaß.

„Gott sei Dank!“ rief er aus, „daß wir endlich wieder Soldaten in unsern Mauern haben, nun kann man sich doch ruhig zu Bett legen und ruhig wieder aufstehen! Es lebe der Kaiser!“

Kathi theilte die Begeisterung ihres Herrn nicht; der Anblick der Soldaten schien einen tiefen Einrud auf sie ausgeübt zu haben. Unbeweglich stand sie an der Seite des Fensters und sah mit schmerzlichen Blicken die sonnegebräunten und beschwundenen Krieger vorüberziehen. Die Musik ver-

„Verschwinde friedlich, wo nicht, so wirst du gewaltiam verschwinden.“ — Ein anderer, Namens Tex, that den Ausdruck, die von Expedition sei von den „Unterschleissministern“ unternommen, theils um ihre Sade zu füllen, theils aber um sich der durch die Vervollkommnung der Maschinen brotlos gewordenen Arbeiter zu entledigen. Diese Auffassung hatte großen Beifall.

England.

Nach Londoner Depeschen der „Polit. Corresp.“ ist der Rücktritt Lord Granville's wegen dessen ernstlich erschütterter Gesundheit wahrscheinlich; als Nachfolger wird Lord Derby genannt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 25. Okt. Die auf gestern Abend auf die Wilhelmshöhe einberufene allgemeine Wählerversammlung zu Gunsten der Kandidatur des bekannten Führers der Sozialdemokraten, Dr. Dull, fand nicht statt, da sie auf Grund des Sozialistengesetzes verboten wurde. Der Einberufer selbst machte dies noch den Wählern bekannt. Ebenso sind alle weiteren Versammlungen, die den gleichen Zweck haben, von der Polizei im Voraus untersagt.

Cannstatt, 23. Okt. Gestern Abend versammelte sich im Saale des Bären eine nicht unbedeutende Anzahl von Wählern, um Ketter persönlich zu sehen und sprechen zu hören. Dieser sprach nahezu 2 Stunden über sein unter die Jubel der Zuhörer vertheiltes Programm, entwickelte seine Ansichten über unsere Zustände nach verschiedenen Seiten und berief sich weit nützliche Verbesserung in klarer, drastischer Weise, vielfach unter Beifallbezeugungen vieler Zuhörer. Auf morgen Abend hat das Wahlkomite für Herrn v. Barnhäler in das gleiche Lokal eine Wählerversammlung ausgeschrieben. Dieselbe dürfte nicht minder zahlreich besucht werden als die gestrige.

Cannstatt, 24. Okt. Bei dem hier im Hotel Achselstetter krank liegenden Dr. Berthold Kuerbach ist das Fieber verschwunden; der Kräftezustand ist unbedeutend. Die Expektoration fließt. Temperatur 37,2, Respiration 42, Puls 100.

Ehlingen, 24. Okt. In der Nähe der neuen Keller zu Remmelsburg gab es gestern Nacht zwischen ledigen Leuten Streit, wobei der ledige Gottlieb Mangold von Ehlingen durch einen Messerschlag in den Rücken der die Länge trotz lebensegefährlich verletzt wurde. Der Thäter, Gottlieb Fische von Liebersbrunn, wurde verhaftet.

Pfullingen, 19. d. M. früh Morgens wurde die Frau des Bäckers Weckler auf ihrem Acker ertrunken gefunden, wo sie gegen Kartoffeldiebe hatte Wache halten wollen.

Keresheim, 23. Okt. In vergangener Nacht um 11 1/2 Uhr ist in Demmingen Feuer ausgebrochen, wobei zwei größtentheils mit Stroh gedeckte Gebäude abgebrannt sind. Einer der Abgebrannten ist mit seinem Mobiliar vertheuert, der andere aber nicht. Außer dem Ort selbst befindlichen Feuerweh und der Feuerweh und den Löschmannschaften der benachbarten württembergischen Orte waren auch die Feuerwehren aus zwei benachbarten bayrischen Orten zur Stelle. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

München, 22. Okt. Se. Maj. der König von Württemberg haben dem 4. bayrischen Infanterie-Regiment „König Karl von Württemberg“

hakte und der letzte Mann des Regiments verschwand. Man hörte nur noch das Geräusch der nachziehenden Volkmenge.

„Zu Tische!“ sagte Herr Czabo. „Kathi, trage die Speisen auf.“ Eine Viertelstunde später saßen Herr Czabo, Netti und Ferenz in dem freundlichen Wohnzimmer bei Tische. Niklas speiste in dem kleinen Kabinette neben der Apotheke.

Kathi sah in der Küche auf einer Bank und hielt sinnend den Kopf in der Hand. Die Speisen, die ihr Netti reichlich zugetheilt, blieben unberührt.

IV.

Die Einquartirung.

Es war drei Uhr Nachmittage. Ferenz ordnete in seinem Zimmer die Rechnungsbücher und Herr Czabo befand sich in dem Verkaufslale, weil um diese Zeit Niklas, der Gehülfe, die Geschäfte in dem Laboratorium zu besorgen pflegte. Netti saß in dem Wohnzimmer und arbeitete an einer Stickerie. Von Zeit zu Zeit sah sie durch das Fenster nach der Straße hinaus, in der Soldaten mit Zetteln in der Hand auf und abgingen. Die müden Krieger suchten sich die ihnen angewiesenen Quartiere.

Um diese Zeit schlich Niklas aus dem Laboratorium über die Haustür nach der Küche. Er steckte seinen Kopf durch die halbgeöffnete Thür. Die Küche war still und leer, aber der Eingangstür gegenüber stand eine andere offen, die zu der Kammer der Waga führte, und in dieser Kammer stand Kathi vor einem Spiegel; sie war beschäftigt, ein buntes Tuch tur-



1000 M mit der Bestimmung zu übersenden geruht, daß dieselben am 25. August, als dem Geburtstag Sr. Maj. des Königs Ludwig II., der durch allerhöchste Entschlieung vom 17. April 1881 bestätigten Stiftung des Offiziercorps des 4. Infanterie-Regiments „König Karl von Württemberg“ einverleibt werden. Se. Maj. unser König haben durch allerhöchste Entschlieung d. d. Schloß Berg, den 12. September 1881, dieser Zuwendung zur erwähnten Stiftung die landesherrliche Bestätigung zu ertheilen geruht.

— Mainz, 23. Okt. In der Herzog'schen Buchdruckerei fand heute Nachmittag seitens der Polizei eine Hausung statt, wobei die ganze Auflage eines sozialistischen Flugblattes konfiszirt wurde, das zur Verbreitung im hiesigen Wahlkreise bestimmt war.

— Berlin, 23. Okt. Dem hiesigen Magistrat ist nachstehendes Dankschreiben zugegangen: „Es ist mir eine besondere Freude gewesen, auch an meinem diesjährigen Geburtstage dem Ausdruck jener warmen und herzlichsten Theilnahme zu begegnen, welche der Magistrat Mir bei festlichen und bedeutungsvollen Anlässen immer bekundet. Ich bitte Meinen aufrichtigen Dank dafür zu empfangen. Wenn ein Rückblick auf die Vergangenheit Mir die Genußthung gewährt, Zeuge der großen Ereignisse gewesen zu sein, welche unser Vaterland gerint und erstarbt, so erfüllt er Mich nicht minder mit der festen Zuversicht, daß das deutsche Volk auch die Prüfung in Ehren bestehen wird, ob es das Gewonnene zu nützen, das Errungene vor Bedrohung und Gefahr zu sichern vermag. Neues Palais bei Potsdam, den 20. Okt. 1881. gez.: Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“

— Berlin, 25. Okt. Seine Majestät der Kaiser ist kurz nach 9 Uhr in bestem Wohlsein hier eingetroffen.

— Breslau, 29. Okt. Der deutsche Kronprinz ist, von dem Prinzen Friedrich Karl und dem Prinzen Wilhelm begleitet, heute Abend kurz vor 8 Uhr hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalte nach Ohlau weitergereist, um daselbst morgen und übermorgen Jagden abzuhalten. Auf dem Bahnhof wurde er von dem Prinzen Albrecht, welcher von Camenz hier eingetroffen war, sowie von dem Fürsten Pleß begrüßt.

— Durch kaiserliche Kabinettsordre vom 18. ds. (dem Geburtstage des Kronprinzen) ist der Prinz Heinrich zum Premierlieutenant à la suite des Garde-Regiments zu Fuß befördert worden.

— Die „Post“ schreibt zu der angeblich bevorstehenden Verlobung des Erbgroßherzogs von Baden: „Die ausersehene Braut ist eine Nichte der Königin von Schweden und Norwegen, und man betrachtet dieses in Aussicht genommene Ehebündniß als eine Folge der Karlsruher Hochzeit, aber auch als einen Schritt zur Aussöhnung des Herzogs von Nassau mit den bestehenden Verhältnissen, indem er durch den Enkel des Kaisers Wilhelm als seinen Schwiegersohn in unmittelbare Verwandtschaft mit der preussischen Dynastie tritt. Prinzessin Hilda wird als eine Prinzessin von hohem persönlichen Liebreiz geschildert, und wenn die vorher erwähnten Kombinationen richtig sind, so ergeben sie sich doch wohl erst in zweiter Linie, da bei dieser Wahl des Erbgroßherzogs in erster Linie das Herz seine Rechte äbte.“

— Preußen und Hamburg haben im Bundesrath die Verlängerung des Kleinen Belagerungszustandes über Hamburg, Altona, Lauenburg u. s. w., unter Ausdehnung desselben auf Harburg, beantragt. Die einjährige Frist der vorjährigen Maßregel läuft am 28. dieses Monats ab.

— Teischn bei Görlau: „Der bei dem Hammerwerksbesitzer Schmah in der Lebere befindliche achtzehnjährige Ed. Brettfeld nahm sich auf eigene Art das Leben. Er legte den Kopf auf den Amboss und ließ den 150 Kilo schweren Eisenhammer darauf fallen, so daß ihm der Kopf vollständig zerquetscht wurde. Das Motiv war unglückliche Liebe.“

— Bremen, 23. Okt. Der Postdampfer Leipzig, Capt. Fr. Pfeiffer, welcher am 5. Okt. von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

— Bern, 22. Okt. Vom 1. Jan. an wird der große Gotthardtunnel (Göschenen-Airolo) dem öffentlichen Verkehre übergeben. Die eidgenöss. Postverwaltung übernimmt den Personendienst auf ihre Rechnung und entschädigt hierfür die Gotthardbahn, während der Güterverkehr von der Gotthardbahn selbst besorgt wird.

banartig um ihren Kopf zu schlingen. Dabei hob sie natürlich die vollen runden Arme empor, die von einem weissen Hemde zur Hälfte bedeckt waren, und Niklas sah die runde elastische Taille der schönen Kathi in ihrer ganzen Vollenbung. Der arme Menich stieß bei diesem Anblicke unwillkürlich einen tiefen Seufzer aus. Kathi sah erschrocken vom Spiegel zurück, ließ die Arme sinken und sah nach der Thür. Der lange Niklas trat in die Küche. Um sich so vortheilhaft als möglich zu zeigen, hatte er unter seinem grauen Arbeitsrocke weiße Wäsche angelegt und ein schwarzes feines Tuch um den bahren Hals geschlungen. Verlegen lächelnd stammelte er einige unverständliche Worte, die, wie es schien, einen Gruß bedeuten sollten.

Die Köchin hatte die garten Gesichte des langen Apothekers seit einiger Zeit schon mit Schreden bemerkt, denn Niklas hatte sie bei jeder Gelegenheit fundgegeben. Sie bedauerte ihn, deshalb sah sie ihn freundlich an und fragte in ihrem sanften, fast bewegten Tone: „Was meinen Sie, lieber Herr Niklas?“ Die freundlichen Worte hatten dem Schüchternen Muth eingebläst. „Was ich meine?“ fragte er laut. Und dabei verschlang er das reizende Gesicht Kathi's, die nach Tische ihre einfache Toilette gemacht hatte, mit den Blicken.

„Nun ja.“ „Soll ich es Ihnen offen bekennen, liebe Kathi?“ „Wenn Sie anders gekommen sind, mit mir zu reden, so ist dies das beste Mittel, rasch zum Ziele zu gelangen.“ Als, ob die Verweisung seinen Muth noch erhöhte, holte er tief Athem, und murmelte in der tiefsten Tiefe seines Busses:

Vermischtes.

[Zur elektrischen Beleuchtung der Städte] schreibt das „Centralblatt der Bauverwaltung“: „In England macht die Einführung der elektrischen Beleuchtung raschere Fortschritte als in irgend einem anderen Lande. Nicht nur sind fast alle Personen- und Güterbahnhöfe, öffentliche Versammlungssäle und Ausstellungsräume Londons mit elektrischem Lichte erhell, sondern auch ein großer Theil der verkehrreichsten Straßen der City wird seit längerer Zeit probeweise elektrisch beleuchtet. Die an hohen eisernen Masten aus zierlichem Gitterwerk aufgehängten Siemens'schen Lampen, welche die Zufahrt aus Cheapside und Poultury zur London-Bridge mit mildem Lichte erhell, haben sich durch ihren gleichmäßigen, dem Auge wohltuenden Glanz die allgemeine Zufriedenheit erworben. Die Southwark-Bridge und ihre Zufahrtstrossen sind mit Brush-Lampen, die Blackfriars-Bridge und die anliegenden Straßenzüge mit Jablochloff-Kerzen beleuchtet. Auch in anderen englischen Städten bricht sich die Verwendung des elektrischen Lichtes für Straßenbeleuchtung immer mehr und mehr Bahn. In Liverpool soll in diesen Tagen eine größere Anlage, die sich auf einige Hauptstraßen erstreckt, dem Betriebe übergeben werden. In Chesterfield scheint ein Streit der städtischen Behörden mit der Gasgesellschaft Veranlassung zur Einführung der elektrischen Beleuchtung bieten zu wollen. Die Gasgesellschaft verweigerte die Herabsetzung ihrer übermäßigen Preise. Die Stadtbehörde setzte sich hierauf mit der Firma Hammond u. Co. in London in Verbindung, um für die Hauptstraßen der Stadt 40 Brush-Lampen von je 2000 Kerzenstärke an Stelle von 170 Gasflammen zu beschaffen, für welche Betriebskraft aus der städtischen Hochdruck-Wasserleitung entnommen werden soll. Für die Nebenstraßen beabsichtigt man Delbeluchtung (Orion-Patent-Gasöl) in Anwendung zu bringen. Die jährlichen Kosten dieses gemischten Beleuchtungssystems veranschlagt man auf 13,000 M., während an die Gasgesellschaft 19,000 M. bezahlt werden müssen. Die kleine Stadt Godalming hat aus ähnlicher Veranlassung die Gasbeleuchtung bereits vollständig abgeschafft. Zu deren Ersatz wurden vorläufig 3 Siemens-Lampen in den Hauptstraßen angebracht, für welche die erforderliche Kraft durch ein vom Flüßchen Wey getriebenes Wasserrad geliefert wird. Da durch Aufstellung einer Turbine genügende Kraft zur Erleuchtung sämtlicher Straßen mit elektrischem Lichte auf billige Weise gewonnen werden kann, so hat die Firma Calder und Barrett in London die Anlage und den Betrieb vom 1. Okt. d. J. ab für einen Jahrespreis übernommen, welcher um 20 pCt. niedriger ist als der Preis der Gasbeleuchtung. Godalming dürfte wohl die erste Stadt sein, deren Straßen ausschließlich mit elektrischem Lichte beleuchtet werden.“ (Frlf. Sig.)

Die Lottopiele sind eben so abergläubisch wie unverbessert. Sie haben auch die Hinrichtung des Corporals in Wien, der seinen Hauptmann erschossen, angebetet. Sie setzten in Masse die Nr. 47 (welche Zahl in den Traumbüchern als „tobt und lebendig“ figurirt) Nr. 32 (Zahl des Regiments,) Nr. 21 (Jahre des Mörders) und Nr. 28 (Datum des Mordes.) Der Zutall wollte, daß die Nummern 47, 15 und 32 mehrmals mit Gewinnen herauskamen, was die Spieler vollends zu Narren gemacht hat.

Handel und Verkehr.

Obpreise.

— Stuttgart, 25. Okt. (Obmarkt) Wilhelmplatz: 1000 Sade Mostobn à 6 M 40 J bis 6 M 60 J pr. Ztr.

Weinpreise.

Stuttgart, Stadt Stuttgart, 25. Okt. Feil in der Stadtkeller beim Zuchtbaus noch ca. 50 Hekt. rothes Gewächs. Pr. 45—50 M pr. Hekt. Letzte Anzeige. — Gablesberg. Rürk'sche Kelter: feil ca. 80 Hekt., Raker'sche Kelter: feil ca. 65 Hekt., vorzugswaise Bergwein. Pr. 50—51 M pr. Hekt. Letzte Anzeige.

— Cannstatt, Stadt Cannstatt, 24. Okt. Der Verkauf geht immer gut. Die Viehzahl der Käufe bewegt sich zwischen 120—130 pr. 3 Hekt.

— Eßlingen, Stadt Eßlingen, 24. Okt. Gesellschastskeller: Verkauf langsam. Pr. v. 125 M an pr. 3 Hekt. Borr. 140 Hekt. Käufer sind eingeladen. Eitel'sche Kelter: 105—120 M pr. 3 Hekt. Borr. 250 Hekt. Käufer erwünscht.

„Ich meine, daß ich nicht mehr weiß, was ich meine, noch was ich thue. Ich unterscheide die Büchsen in der Apotheke nicht, lege verkehrte Gewichte in die Waage und habe doppelte Dosen statt einfacher. Darüber macht mir Herr Szabo die bittersten Vorwürfe, und ich kann doch Nichts dafür. Vorhin stieß ich Senf in dem Laboratorium, da habe ich mit der schweren Keule beinahe meine eigene Hand zer schlagen. So kann das nicht mehr geben, Jungfer Kathi, ich muß Abschied von Ihnen nehmen.“

Niklas ließ den Kopf sinken und trocknete mit der grünen Schürze seine Stirn, als ob ihm dieses Gesändniß blutsauer geworden wäre.

„Nun Gott, Herr Niklas,“ sagte Kathi vermundert, „Sie wollen das Haus des Herrn Szabo verlassen, der es stets so gut mit Ihnen meint, und dessen einziger Gehülfe Sie sind?“

„Glauben Sie denn, daß ein Apotheker, kein Herr im Leibe hat?“ schrie Niklas in wahren Wärenndnen. „Im Gegentheil, dieses Organ des menschlichen Körpers ist bei ihm sehr gefühlvoll — bei Herrn Szabo nicht minder als bei mir. Herr Szabo ist fünfzig Jahre alt — er hat schon eine Frau gehabt — er hat eine große Tochter — aber er ist Apotheker!“ Niklas konnte keine Worte mehr finden; er ergriff abermals seine Schürze und trocknete sich die schweißbedeckte Stirn.

„Was ist Ihnen?“ fragte Kathi theilnehmend. „Sind Sie krank?“

„Nein, ich stampfte vorhin Senf in dem Laboratorium, und dieses beifende Gewürz ist mir in die Nase gefahren — das ist Alles — nun ist die Wirkung vorüber.“

(Fortsetzung folgt.)



Marbach. Bildel-Abfall, 25. Okt. Lese gestern beendet. Dieselbe wurde bei ganz guter trockener Bitterung vorgenommen, so daß den H. Weinkäufern mit Rücksicht hierauf und die sorgfältige Lese ganz gute Qualität in Aussicht gestellt werden kann. Extr. 180 Sekt. Verkauf Samstag, 29. Okt.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.

Aus einer kürzlich im „Bremer Handelsblatt“ veröffentlichten eingehenden statistischen Arbeit entnehmen wir, daß den gegenwärtig bestehenden 50 deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen 36 zur deutschen Reichs-, 12 in Deutsch-Oesterreich und 2 in der deutschen Schweiz ihren Sitz haben, im Jahre 1880 wieder 82,058 Personen neu beigetreten sind und damit ihren Angehörigen Erbschaften im Betrage von 295,218,032 Mk. begründet haben. Im Ganzen waren am Schlusse des vorigen Jahres bei den gedachten 50 Anstalten 824,813 Personen mit zusammen 2,651,697,537 Mk. versichert, wovon auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha 378,007,700 Mk.,

auf die „Germania“ in Stettin 219,666,489 Mk., auf die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft 166,094,800 Mk., auf die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Sparbank 158,414,236 Mk., auf die „Concordia“ in Köln 143,312,636 Mk., auf die Lübecker Gesellschaft 114,842,133 Mk., auf die Karlsruher Allg. Versorgungsanstalt 100,498,403 Mk., auf die Generale in Triest 100,176,167 Mk. entfielen. Bei den eben genannten 5 größten deutschen Lebensversicherungsanstalten war somit zusammen mehr als die Hälfte des gesammten Bestandes versichert.

Nach Abzug der Sterbefälle und sonstigen Abgänge ergab sich bei den sämtlichen 50 Anstalten im vorigen Jahre eine reine Zunahme des Versicherungsbestandes um 126,641,243 Mark. Den stärksten Antheil an diesem Reinzuwachs hatte die Gothaer Lebensversicherungsbank, die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Sparbank, die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft und die Karlsruher Versorgungsanstalt.

Für geforderte Versicherte wurden im Laufe des vorigen Jahres 38,617,252 Mk. anfällig und zur Auszahlung gebracht. Gemiß sind viele Tausende von Wittwen und Waisen dadurch vor Noth bewahrt worden und segnen das Andenken derer, welche noch über den Tod hinaus für sie gesorgt haben.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners August Haug von hier wurde, nachdem dem Antrage des Konkursverwalters auf Einstellung des Verfahrens wegen Erschöpfung der vorhandenen Masse mit Befriedigung der bevorrechtigten Gläubiger und Deckung der Kosten des Verfahrens stattgegeben worden ist, Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters auf

Donnerstag, den 17. Nov. d. J.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
festgesetzt.

Calw, den 18. Oktober 1881.
R. Amtsgericht.
(adv.) Dedinger,
stv. Amtsrichter.

Zur Beglaubigung dieser Ausfertigung:
Widmann,
Gerichtsschreiber.

Erteilungen der zur Sicherheit der Abgabe-Erhebung gegebenen Bestimmungen werden mit Geldstrafen bis zu 100 M. geahndet.

Jedem Einwohner der die Abgabeverordnungen nicht durch die öffentlichen Blätter oder auf andere Weise erhält, steht es frei, ein Exemplar auf dem Rathhaus abholen zu lassen.

Den 26. Oktober 1881.
Gemeinderath,
Vorstand
Stadtschultheiß Schuldt.
Liedenzell.

Verkauf.

Im Zwangsvollstreckungswege wird am

Freitag, den 28. Oktober,
Mittags 1 Uhr,
vor dem Rathhaus
1 Kuh, 1 Läuferchwein, ca. 30
Centner Futter
gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Der Gerichtsvollzieher.
Eintmühl.

Bekanntmachung,

betreffend die Erhebung der städtischen Fleisch- und Biersteuer.

Nachdem durch Kal. Verordnung vom 27. September 1881 der Stadtgemeinde Calw die Erhebung einer örtlichen Abgabe von Fleisch mit 6 M. für 100 Kilogramm, von Bier mit 60 J für 100 Liter und 2 M 50 J für 10 Kilogramm ungeschroteten Malzes gestattet und durch Erlaß der Abv. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 11. Oktober 1881 die durch Beschluß der Collegien vom 3. September 1881 festgestellten Bestimmungen über Fleisch- und Bierabgabe genehmigt worden sind, so werden dieselben hiemit unter dem Anfügen veröffentlicht, daß gemäß Beschlusses vom 21. ds. jene Abgaben vom 1. November 1881 an erhoben werden.

Es ist der heutigen Nummer dieses Blattes je ein Exemplar der Abgabeverordnungen beigelegt, überdies wird jedem Bierbrauer, Wirth, Metzger und Fleischwaarenhändler je ein Exemplar derselben zugestellt werden. Sämmtliche Einwohner haben sie genau nach diesen Abgabeverordnungen zu richten.

Zu widerhandlungen gegen dieselben werden nach Maßgabe der Abgabeverordnungen und des Gesetzes vom 26. August 1879 wegen Steuervergütung um den Hachen Betrag der geforderten Steuer gestraft und haben die Abgabe nachträglich zu entrichten, Controlvergehen und sonstige Uebertretungen der zur Sicherheit der Abgabe-Erhebung gegebenen Bestimmungen werden mit Geldstrafen bis zu 100 M. geahndet.

wurde auf dem Beg von Calmhach nach Eintmühl ein Mutterchaf, mit dem Buchstaben S bezeichnet. Der rechtmäßige Eigentümer kann solches gegen Einrückungsgebühr bei G. Kald, Steinbauer dahier abholen.

Den 24. Oktober 1881.
Schultheiß Weber.

Privat-Anzeigen.

Versteigerung.

Am Freitag den 8. Oktober, (Feiertag Simon und Juda,) Nachmittags 1 Uhr, werden

3 dienstfähige Farren
1 Klasse, Simmenthaler Race, Blattscheden, im Alter von 2 1/2, 2 und 1 1/2 Jahren,
1 hochträgliche Kuh
und eine 14-jährige Braunstute
an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Gleichzeitg kommen

12 Bienenstöcke
in Diertonlasten,
2 Futterschneidmaschinen,
sowie einige Lannene Dieben und Bauzangen
zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schulth. Kraushaar Wtm.

Saatmanns Hausmittel

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von BREMEN nach BREMEN, BALTIMORE, NEW-YORK, NEW-ORLEANS

Directe Billets der Verein. Staaten.

Wegen Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart und dessen Agenten

Ernst Schall am Markt in Calw,
Franz Xav. Decker in Weil der Stadt.

Alle Sorten Erdöl-Lampen in größter Auswahl, sowie Cylinder und Milchgläser einzeln oder Duzendweise, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen J. Bertschinger. NB. Selbstverständlich werden Abänderungen und Reparaturen besorgt.

Danksagung. Für die liebevolle herzliche Theilnahme an dem schweren Verluste unseres l. Sohnes Carl, für die reichlichen Blumenpenden, sowie seinen Altersgenossen, die ihn zu Grabe getragen und für die so zehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir hiemit unsern aufrichtigen herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern:
Gottl. Funk,
Maria Funk.

CHOCOLAT Buchard

Veroinigt vorzüglichste Qualität mit mäßigem Preise

Zu haben bei A. Haager, Conditior in der Bahnhofstrasse.

Wollene Shawls für Knaben und Mädchen gebe, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen ab.

J. Stäubli,
obere Ede der Lederstraße.

Korbflaschen ca. 40 Liter haltend, sowie 150 weiße Literflaschen sind billig zu verkaufen bei R. Schmitz, Bahnhofrestaurant.

Rehrere noch gute Krautstanden sind billig zu verkaufen bei Chr. Widmann, Dieselheim. Einen zwispännigen Wagen hat zu verkaufen Peter Gehring.



Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossherzogthum Baden zu Karlsruhe.

Lebensversicherung und Altersversorgung.

Eröffnet 1835.

Beruhet auf reiner Gegenseitigkeit.

Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1880	28,408,495 Mk.	Versichertes Kapital	102,504,489 Mk.
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen)	50,961.	Versicherte Rente	745,162 Mk.

Reiner Zuwachs der letzten 5 Jahre: 57,552,661 Mk. versichertes Kapital.

Alle Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Dividende der Lebensversicherung für die Jahrgänge 1876/64: 15 bis 57% der einbezahlten Jahresprämien.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Rechenschaftsberichte, Prospective und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Ziegler, Verwaltungs-Aktuar in Calw.

Geschäfts-Übernahme.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiemit an, daß die

Buch- & Steindruckerei von A. Oelschläger

Verlag des Calwer Wochenblatts

von heute ab an mich übergeht. Bei Commissionen gebe ich die Versicherung einer prompten und billigen, der Neuzeit entsprechenden Ausführung.

Die Firma erleidet keine Veränderung.

Mit Hochachtung

Paul Adolf.

Bahn-Praxis

von Ludw. Riedmüller aus Stuttgart.

Samstag, den 29. d. M., im Gasthof zum Badischen Hof (Thudium) Sprechstunden von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.



Auswanderer und Reisende nach Amerika
mit Postdampfschiffen erster Classe
über Antwerpen, Bremen, Hamburg,
Liverpool und Rotterdam

befördert zu den billigsten Tagespreisen

Emil Georgii, Generalagent.

Nächsten Samstag, den 29. Oktober, hält ich

Mebelsuppe

und lade hierzu freundlichst ein

Schwämmle, Metzger
beim Waldhorn.

Hirsau.

Nächsten Samstag und Sonntag hält

Mebelsuppe,

wozu freundlich einladet

E. Keuerleber
i. Waldhorn.

Zutterschneid-Maschinen

in bekannter vorzüglicher Konstruktion von N. 45. — an, in jeder Größe und Leistungsstärke empfiehlt

Heinrich Lanz, Maschinenfabrik in Mannheim.



Roch übereinstimmenden Urtheilen einer großen Reihe angehener schweizer, deutscher und österr. pract. Aerzte und vieler medicinischen Fachschriften haben sich die von Apotheker Rich Brandt in Schaffhausen aus Schweizer Medicinalkräutern bereiteten Schweizerpillen durch ihre glückliche Zusammensetzung, ohne jegliche, den Körper schädigende Stoffe in allen Fällen, wo es angezeigt erachtet, eine reizlose Dämpfung herbeizuführen, Ansammlungen von Galle und Schleim zu entfernen, das Blut zu reinigen, sowie den ganzen Verdauungsapparat neu zu beleben und zu kräftigen als ein reelles, sicheres, schmerzlos wirkendes billiges Heilmittel bewährt, welches Jedermann empfohlen zu werden verdient.

Man verlange ausdrücklich nur Apoth. Rich Brandt's Schweizerpillen, welche nur in Packungen enthaltend 50 Pillen à 20. — u. kleineren Packungen 15 Pillen à 30. — Pf. abgegeben werden. Jede Packung enthält Schweizerpillen mit nebststehend angehängtem Prospekt, das weiße Schweizerkreuz im rothen Grund darstellend und mit dem Namen des Apothekers versehen, trägt Prospekt, welche u. a. auch zahlreiche Urtheile und Bescheinigungen über ihre Wirksamkeit enthalten, sind in den nachverzeichneten Apotheken gratis zu haben.

In Weil der Stadt zu haben bei Apotheker Boiz.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul A. O., Calw.

(Siehe eine Beilage.)

Nur 8 Tage diesmal in Calw! Im Laden im Gasthaus z. Engel. Günstigste Gelegenheit! Neeller Ausverkauf.

Vollkommene große Halbflanellhemden, nichts aus der Breite genommen, Mk. 1. 80 bis Mk. 2.,
Große Bengleschürzen, schwere Waare, von 55 Pfg. an
Eine große Partie Corsetts von Mk. 1. bis zu den feinsten.
Rein wollene rothe und graue festonirte Flanelle Mk. 4.
Rein leinene Tischdecken von Mk. 2. 50.
Kommoddecken in reiner Wolle von Mk. 1. 30
Leinene Handtücher, Meter lang, 20, 30, 40 und 50 Pfg.
Große türkisrothe Taschentücher 30 Pfg.
Kinderfaschentücher 8 J., leinene 20 Pfg.
Vollkommen schwere weiß Stuhluchemden für Frauen Mk. 1. 70., für Herren Mk. 1. 80.
Feine weiße Herrenhemden, leinene Brust, 3, 4 und 5 Mk.
Damenhemden mit Stickerei Mk. 2. 50. bis Mk. 3., feine Zuchtbauearbeit.
Vollkommen gefärbte Frauenröcke zu Mk. 1. 80., für Kinder von 50 Pfg. an
Große Halbflanellhosen für Frauen Mk. 1. 40., weiße von Ebitina mit Stickerei von Mk. 1. 20. an.
Eine große Partie Abendtücher sehr billig.
Damen-Filze von Mk. 2., 4., 4 und 5 Mk., für Kinder von Mk. 1. an.
2 Ellen lange Tischtücher, weiße, zu Mk. 1. 50., in reinem Leinen Mk. 2. 50.
Serocletten, brillante Waare, 1/2 Dugend Mk. 2. 50.
Unterleibchen von Mk. 1. an bis Mk. 3.
Vorhangstoffe von 17 Pfg. an bis zu den feinsten.
Krausenhemden von 80 Pfg. an bis Mk. 1. 50.
Gehrichte Kinderstrümpfen von 40 Pfg. an.
Vollkommen große Bettüberwürfe von Mk. 2. 50. an.
Herren-Cachenez von 40 Pfg. an, rein seidene von Mk. 2. 50. an.
Eine Partie Voll-Flanell, 2 Ellen breit, nur 90 Pfg. Eine Partie farbige Frauen- und Herrenhemden von schwerem französischem Flanell 2 Mark 20 Pfg. Guter Baumwollflanell nur 30 Pfg., der allerbeste 36 Pfg.

Nur 8 Tage in Calw im Engel!
Geschwister Levison
aus Stuttgart.

Rein wollene Flanelle
2 Ellen breit, Mark 1. 20 Pfg.

Eine Partie
Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe
von 30 Pfennig an.

Diesmal verjährt die Niemand
zu kommen!!

Sonntag bleibt zum Ausverkauf der
Laden auch geöffnet.

